



Hör doch auf mich!

...

DER RATGEBER
FÜR ANGEHÖRIGE

 **NEUROTH**
Besser hören · Besser leben

*Weil in Gesprächen zählt,
was zwischen den Zeilen
gesagt wird.*

INHALT

| | | |
|---|--|----|
| | Vorwort | 5 |
| 1 | WARUM WIR UNS NICHT VERSTEHEN | 6 |
| 2 | GUTE ARGUMENTE FÜR BESSERES HÖREN | 12 |
| 3 | GEMEINSAM STATT EINSAM: VOM RICHTIGEN UMGANG MIT BETROFFENEN | 20 |
| 4 | PERSÖNLICH BERATEN, PERFEKT BETREUT: AUF DEM WEG ZUM BESSEREN HÖREN | 26 |

HÖRGERÄTE
SIND KEIN ALLHEIL-
MITTEL. ABER: SIE
BRINGEN TAG FÜR TAG
LEBENSQUALITÄT –
UND AUCH DER KUNST-
GENUSS MACHT
WIEDER FREUDE!

„Lei m'intende?“

„Si, si,
si!!!!“



Sehr geehrte Damen und Herren!



Auf den nächsten Seiten lernen Sie zu verstehen,
wie sich Menschen mit Hörminderung fühlen, und
finden hilfreiche Tipps für den Umgang mit Betroffenen.

Alles Gute wünscht Ihr



Lukas Schinko

Familienmitglied und Vorstandsvorsitzender der Neuroth AG

Anmerkung: In den folgenden Texten wurde aus Gründen der Lesbarkeit auf Gendering verzichtet, sprich: Betreffende Textpassagen gelten immer sowohl für weibliche als auch männliche Betroffene und Angehörige.

KAPITEL 1

WARUM WIR UNS NICHT VERSTEHEN



Auf den folgenden Seiten lernen Sie, dass ...

- > Hörminderung sehr verbreitet ist und verschiedene Ursachen haben kann.
- > die Lebensqualität der Betroffenen daher deutlich eingeschränkt ist.
- > schlecht hören nicht bedeutet, leiser zu hören.
- > es verschiedene Anzeichen gibt, eine Hörminderung zu erkennen.

**HÖRVERLUST
ENTSTEHT OFT
SCHLEICHEND. DER
BETROFFENE BEMERKT
IHN KAUM – DIE
MITMENSCHEN
UMSO MEHR.**

**Schrumm,
Schrumm,
Schrumm,
Fidel, Fidel,
Klimper, Klimper**

**„Ist der
taub?“**



Weil Ohren auch einmal müde werden dürfen.

...

In unseren Ohren befinden sich feine Sinneszellen, sogenannte Haarzellen, die dafür verantwortlich sind, Schallwellen als Nervensignale weiterzuleiten. Diese Haarzellen brechen irgendwann ab und können Schall somit nicht mehr ins Gehirn weiterleiten. Haarzellen regenerieren sich leider nicht – je nachdem wie viele dieser Sinneszellen abbrechen, verschlechtert sich auch die Hörfähigkeit.

Das menschliche Gehör ist im 24-Stunden-Einsatz, wir können es nicht einfach abschalten und es schläft so gut wie nie. Die Sinneszellen werden daher im Laufe eines Lebens stark beansprucht. Die häufigste Form der Hörminderung ist alters- oder lärmbedingt, also eine Art Abnutzungserscheinung aufgrund eines geräuschvollen und klangreichen Lebens. Aber auch einmalige Ereignisse (Traumata) können das Gehör irreparabel schädigen, z.B. ein Unfall, eine Erkrankung oder ein Schuss aus nächster Nähe. Ebenso können anhaltender Arbeitslärm und laute Musik unseren Hörsinn dauerhaft schädigen. Manche Menschen kommen bereits mit einer Hörbeeinträchtigung zur Welt.

Egal welche Ursache die Hörminderung hat, eines haben alle betroffenen Menschen gemeinsam: Ihre Lebensqualität leidet darunter. Und meistens leiden Familienmitglieder, Freunde und Bekannte mit. Dabei kann es so einfach sein, wieder besser zu hören!



- > Sinneszellen in unseren Ohren brechen im Laufe der Zeit ab.
- > Diese Sinneszellen regenerieren sich nicht.
- > Das Lebensalter, aber auch bestimmte Ereignisse können eine Hörminderung verursachen.
- > Ebenso leidet die Lebensqualität der Angehörigen von Betroffenen.

**SCHWERHÖRIGKEIT
KANN FRÜHER ODER
SPÄTER AUFS GEMÜT
SCHLAGEN. JE NACH
TEMPERAMENT REAGIEREN
DIE BETROFFENEN VON
ÄNGSTLICH BIS
MÜRRISCH.**

**„Beim Einkaufen
bekomme ich nichts
mehr mit, ich will gar
nicht mehr raus!“**

**„Kein Wunder, Mama,
du brauchst jetzt
wirklich Hörgeräte.“**



Weil schlecht hören nicht bedeutet, leiser zu hören.

...

Bei einer Hörminderung werden bestimmte Laute bzw. Tonfrequenzen nicht mehr gut gehört. Buchstaben und Wortteile verschwimmen. So klingt zum Beispiel das Wort „schön“ wie „Fön“. Betroffene fällt es zunächst nicht auf, wenn sie den Fernsehapparat oder das Radio lauter einstellen oder ab und zu „Wie bitte?“ fragen. Dabei sind gerade diese Kleinigkeiten die ersten und häufigsten Anzeichen für ein schlechter werdendes Gehör. In vielen Situationen sind Betroffene überfordert, fühlen sich im Straßenverkehr nicht mehr sicher und reagieren schnell gereizt, verärgert oder gar aggressiv.

Manche Menschen mit Hörminderung kapseln sich zusehends ab, weil sie sich nicht mehr zurechtfinden oder Angst haben, begriffsstutzig, dumm, alt oder senil zu wirken. Hinzu kommt, dass Betroffene zwar merken, dass etwas nicht stimmt, aber die Veränderungen nicht auf eine Hörminderung zurückführen.

Dass eine Hörminderung Auswirkungen auf das Umfeld hat, versteht sich von selbst. Angehörige verstehen in der Regel erst sehr spät, warum der Opa immer so grantig ist. Dass er einfach nur schlecht hört, was um ihn herum gesprochen wird, und sich in seiner verminderten Wahrnehmung alleine fühlt, kommt der Familie und Freunden zunächst nicht in den Sinn. Der erste Schritt zu einem leichteren Miteinander: Mitgefühl und Verständnis.



- > Hörverlust bleibt lange unbemerkt.
- > Es gibt verschiedene Anzeichen, die eine Hörminderung verraten.

KAPITEL 2

**GUTE ARGUMENTE
FÜR
BESSERES HÖREN**

...

Auf den folgenden Seiten lernen Sie, ...

- > dass Hörgeräte mittlerweile so klein sind, dass man sie kaum mehr sieht.
- > wie Sie die gängigsten Argumente von Betroffenen entkräften können.

**AUCH WENN
SICH MENSCHEN MIT
HÖRBEETRÄCHTIGUNG
SEHR STARK KONZEN-
TRIEREN, ENTGEHT
IHNEN VIELES.**

**„Gestern schwere
Regenfälle in zahl-
reichen Bundes-
ländern Österreichs ...“**

**„Gestern
schwere Regenfälle
in zahlreichen
Bundesländern
Österreichs ...“**



Weil die besten Ausreden die meisten Argumente liefern.

...

Während die Brille nicht nur als Sehhilfe, sondern längst schon als modisches Accessoire betrachtet wird, steht man einer Hörhilfe immer noch skeptisch gegenüber. Dabei sind Technologie und Design mittlerweile so weit fortgeschritten, dass die meisten Geräte kaum noch zu sehen sind.

„Übertreib’ nicht so, ich höre noch ganz normal.“

Schlagen Sie Ihrem Angehörigen in diesem Fall einen Vergleichstest vor: Setzen Sie sich gemeinsam vor den Fernseher und lassen Sie Ihren Angehörigen die Lautstärke regulieren und sie ein paar Minuten auf sich wirken.

Danach stellen Sie die für sich selbst angenehme Lautstärke ein. Ihr Angehöriger wird den Unterschied sofort erkennen! Legen Sie nun keine „Ich hab’s dir ja gesagt“- Haltung an den Tag, sondern sprechen Sie in Ruhe darüber, dass auch Sie als Angehöriger betroffen sind.



- > Reden Sie nicht in der Gruppe auf einen Betroffenen ein, lieber entspannt und unter vier Augen.
- > Seien Sie nicht belehrend, sondern erklärend.
- > Eine Hörminderung ist keine Schwäche oder Behinderung, sondern ein häufiges Volksleiden.

**HÖRGERÄTE
SIND HIGHTECH-
PRODUKTE: KLEIN,
LEISTUNGSFÄHIG
UND DEZENT.**

**„Hörgeräte sind doch
viel zu groß!“**

**„Wenn du
wüsstest!“**

„Für ein Hörgerät bin ich noch viel zu jung!“

Hörminderungen sind, genauso wie z.B. Fehlsichtigkeit, keine Frage des Alters. Medizinische Studien belegen, dass immer mehr junge Menschen darunter leiden, weil die Lärmbelastung im Alltag steigt. Viel entscheidender ist allerdings, dass Hörgeräte heutzutage viel stärker akzeptiert sind als noch vor einigen Jahren. Nicht gut zu hören bedeutet nicht automatisch, alt zu sein.

Überzeugen Sie Ihren Angehörigen davon, dass er mit Hörgeräten weniger auffällt als ohne, und wie seine Lebensqualität damit wieder steigt – bzw. sich wieder normalisiert.

„Hörgeräte stören und sind viel zu kompliziert. Damit komme ich nicht zurecht ...“

Moderne Hörgeräte sind heute schon so leicht zu bedienen, dass nur wenige einfache Handgriffe zum Einsetzen in das Ohr, zur Wartung und zum Reinigen notwendig sind.

Ermutigen Sie Ihren Angehörigen, sich mit Ihnen in einem Fachinstitut ganz unverbindlich ein Hörgerät zeigen und erklären zu lassen. Sie können auch Mustergeräte mit nach Hause nehmen und es gemeinsam erkunden. Sie werden beide sehen, wie einfach es ist, mit Hörgeräten umzugehen, und dass sich niemand vor dieser Aufgabe fürchten muss.

**ANSICHTSSACHE:**

Auf www.neuroth.at können Sie verschiedene Hörgeräte in der 3D-Ansicht unter die Lupe nehmen.



HÖRGERÄTE GIBT
ES IN VIELEN
VERSCHIEDENEN
PREISKLASSEN.

„Mit diesem Hörgerät
können Sie Gespräche
in einem sehr lautem
Umfeld führen.“



„Je länger ich es schaffe, ohne Hörgeräte auszukommen, desto besser!“

Leider ist das komplett falsch. Weder kann sich eine Hörminderung jemals wieder verbessern, noch kann man durch besondere Aufmerksamkeit eine Verschlechterung aufhalten. Ganz im Gegenteil: Durch Ausgleichshandlungen (z.B. immer lauter fernsehen) kann sich das Hörvermögen sogar noch weiter verschlechtern.

„Ich kann mir keine Hörgeräte leisten. Was das wieder kostet!“

Neuroth bietet eine sehr breite Palette an Hörgeräten in verschiedenen Preisklassen an. Im Fachinstitut findet ein Akustiker gemeinsam mit Ihrem Angehörigen die beste Lösung das jeweils individuelle Bedürfnis.

Hörbedürfnisse sind angenehme Klänge wie Naturgeräusche oder Gesprochenes, Musik und auch künstliche Geräusche wie Motorenlärm, Fernsehen oder Telefonklingeln.

Wird eine Hörminderung diagnostiziert, zahlt die Krankenkasse in der Regel einen Zuschuss zum Hörgerät. Neuroth bietet auch sogenannte Tarifgeräte an – das sind Hörgeräte, die zur Gänze von der Krankenkasse übernommen werden.

SEH-Minderung:

V
O P
T E H
L B A D
S U C F G
R X I K M J

HÖR-Minderung:

V
O P
T E H
L B A D
S U C F G
R X I K M J

KAPITEL 3

GEMEINSAM STATT EINSAM



Auf den folgenden Seiten lernen Sie dass ...

- > beim Umgang mit hörgeminderten Menschen Verständnis gefragt ist.
- > Ihr Gegenüber *nicht* leiser hört.
- > Ihr Angehöriger einfacher verstehen kann, wenn Sie ihm im Gespräch das Gesicht zuwenden.

**BEIM
EINGEWÖHNEN
AN HÖRGERÄTE
KÖNNEN ANGEHÖRIGE
SEHR UNTERSTÜTZEND
WIRKEN: SPRECHEN SIE
BEWUSST DEUTLICH,
ABER WENIGER LAUT
ALS FRÜHER.**

**„PAPA,
ICH KOMME
HEUTE
ABEND!!!“**

**„Nicht so laut, ich
höre dich jetzt ja
wieder gut!“**

Weil auch kleine Schritte große Wirkung haben können.

...

Wären Sie selbst von einer Hörminderung betroffen, welches Verhalten würden Sie sich von Ihren Angehörigen wünschen? Würden Sie einen Ratschlag eher von jemandem annehmen, der Ihnen freundlich und verständnisvoll entgegenkommt, oder von jemandem, der Ihnen stur und streng Belehrungen erteilt? Wenn Sie jemanden kennen, der vielleicht an einer Hörminderung leidet (sich das aber eventuell nicht eingestehen will), können Sie am besten beurteilen, welche Art von Ratschlag Wirkung zeigt. Verlassen Sie sich ruhig auf Ihr Bauchgefühl und formulieren Sie defensiv, aber eindeutig.

Ein paar kleine Tipps zum Umgang mit hörgeminderten Personen:

- › Wenden Sie sich Ihrem Gesprächspartner direkt zu. So kann er sich gut auf Sie konzentrieren und „die Ohren spitzen“. Tippen Sie ihm auf die Schulter, wenn Sie ihn von der Seite oder von hinten ansprechen, damit er sich in Ihre Richtung drehen kann.
- › Sprechen Sie deutlich und etwas langsamer als gewohnt. Es ist nicht notwendig, dass Sie schreien – Ihr Gegenüber hört nicht leiser, sondern nur manche Töne und Klänge nicht mehr. Eine deutliche Aussprache hilft Ihrem Gegenüber, Sie besser zu verstehen.
- › Wahrscheinlich ist Ihr Gegenüber verunsichert. Seien Sie so behutsam und einfühlsam wie möglich.
- › Ein Betroffener wird sich nicht sofort von der Notwendigkeit eines Hörtests oder von den Vorteilen von Hörgeräten überzeugen lassen. Wahrscheinlich müssen Sie über einen längeren Zeitraum hinweg Überzeugungsarbeit leisten. Geben Sie nicht auf!

**NEGATIVES
ZU HÖREN, MÖCHTEN
SICH VIELE AM LIEBSTEN
ERSPAREN. POSITIVES
BLEIBT DANN ABER
AUCH AUSGESPART.**

**„Ob sich die
Kinder wohl
über meine
Geschenke
freuen?!“**

**„Endlich, Omi,
DANKE!!!“**

**„Super, Omi du
bist die Beste!!!“**



- > Fakten und medizinische Studien können eine Argumentationshilfe sein. Was aber wirklich zählt, sind die Bedürfnisse Ihres Angehörigen. Machen Sie ihm auf behutsame Art und Weise klar, dass er durch sein schlechtes Gehör wichtige Momente verpasst, zum Beispiel das Krippenspiel seiner Enkelin oder ein geflüstertes „Ich liebe dich“. Das wird ihm wichtiger sein als jede Statistik.
- > Sagen Sie nicht: „Du willst uns nicht verstehen“, oder: „Du nervst uns mit deiner Nachfragerei!“. Vorwürfe erzeugen Ablehnung und sind daher nicht hilfreich. Sagen Sie stattdessen lieber: „Es wäre so schön, wenn wir uns wieder unbeschwert unterhalten könnten.“
- > Schenken Sie Ihrem Angehörigen einen Gutschein für einen kostenlosen Hörtest und bieten Sie ihm an, mitzukommen. Vielleicht hat er sich alleine noch nicht getraut. Eine vertraute, unterstützende Begleitung wirkt oft wahre Wunder!
- > Verwendet Ihr Angehöriger bereits Hörgeräte, hat dieser jederzeit die Möglichkeit, damit zum Service zu Neuroth zu kommen. Dieses Angebot gilt auch für Hörgeräte, die nicht bei Neuroth gekauft wurden.



Nutzen Sie gemeinsam mit Ihrem Angehörigen die Möglichkeit, sich in jedem Neuroth-Fachinstitut von einem unserer Akustiker beraten zu lassen. Unsere geschulten Akustiker besitzen viel Einfühlungsvermögen und haben viel Erfahrung mit der Eingewöhnungsphase.

KAPITEL 4

**PERSÖNLICH
BERATEN, PERFECT
BETREUT**

...

Auf den folgenden Seiten lernen Sie, ...

- > wie wir Sie und Ihren Angehörigen auf dem Weg zum besseren Hören begleiten:
 1. Höranalyse & Auswahl der Hörgeräte
 2. Hörgeräte testen
 3. Eingewöhnungsphase

**EINE SACHKUNDIG
DURCHFÜHRTE
AUDIOMETRIE IST DIE
WICHTIGSTE VORAUS-
SETZUNG FÜR DIE AUS-
WAHL DER OPTIMAL
PASSENDEN
HÖRGERÄTE.**

*„Ich höre zwar,
verstehe aber
nicht richtig.“*



Weil besser hören besser leben bedeutet.



Wer sich für eine Hörhilfe entscheidet, für den beginnt eine spannende Zeit. Aber keine Sorge: Unsere Akustiker begleiten Sie und den Betroffenen im Fachinstitut Schritt für Schritt auf dem Weg zum besseren Hören.

> **Das kann sich hören lassen! – Höranalyse**

Sie können in jedem Fachinstitut von Neuroth einen Hörtest machen. Dieser dauert nur wenige Minuten und ist in jedem Fall kostenlos und natürlich absolut schmerzfrei. Selbstverständlich können Sie auch beim HNO-Facharzt einen Hörtest machen. Dieser klärt zugleich die Ursache der Hörminderung ab.

> **Alles aus erster Hand hören! – Beratung & Auswahl der Hörgeräte**

Im Fachinstitut nimmt sich ein Akustiker ausreichend Zeit für Sie und Ihren Angehörigen. Das Wichtigste bei der Beratung ist herauszufinden, welche Hörbedürfnisse der Betroffene hat, denn danach richtet sich die Art der Hörgeräte, ihre Bauform und deren Einstellung.

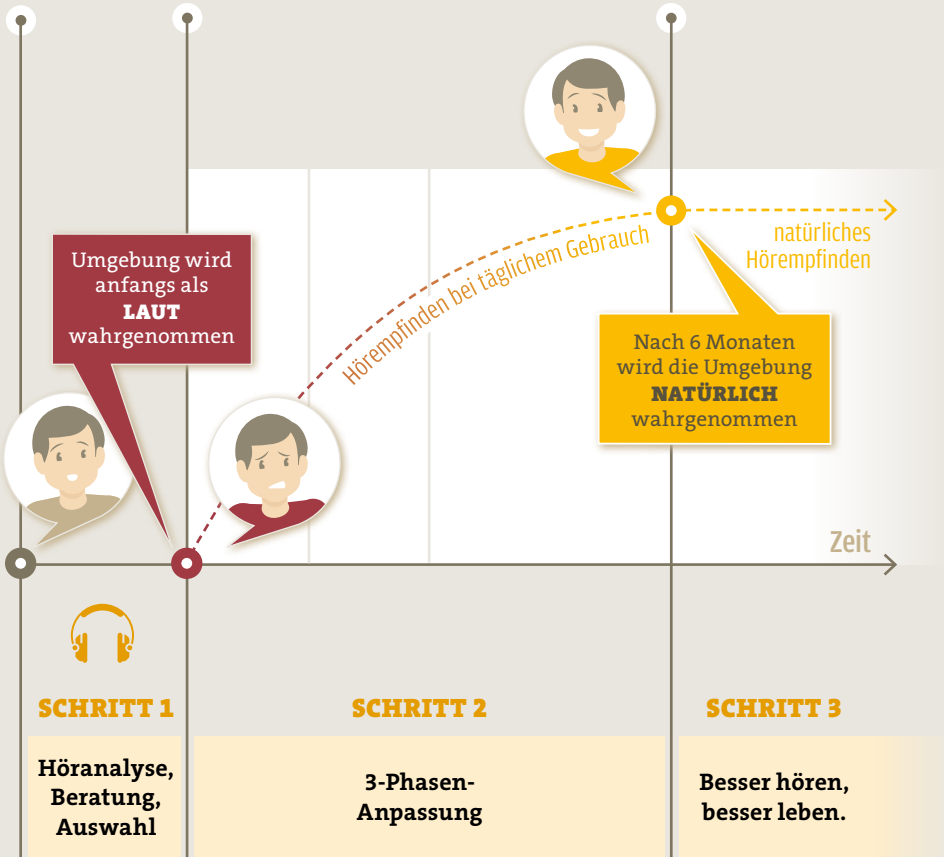
> **Was nicht passt, wird passend gemacht! – Hörgeräte testen**

Nachdem Ihr Akustiker die Hörgeräte genau erklärt hat, nehmen Sie ein Modell mit nach Hause, um es mit dem Betroffenen in dessen gewohnter Umgebung zu testen.

Hör-
geminderter
kommt zu
Neuroth

Beginn der
Hörgeräte-
Versorgung

nach 6
Monaten



› **Wer hören will, muss fühlen!**
– Eingewöhnungsphase

Die ersten sechs Monate mit Hörgeräten sind in der Regel die herausforderndsten. Ihr Angehöriger sollte sich von den ungewohnten Höreindrücken nicht entmutigen lassen: Ohren und Gehirn müssen erst wieder „lernen“, gut zu hören. Wichtig ist, dass die Hörgeräte von Beginn an regelmäßig getragen werden. Bei Fragen steht Ihnen und Ihrem Angehörigen immer ein Akustiker zur Seite.

› **Das hört man gerne! – Was danach geschieht**

Die Eingewöhnungsphase ist vorbei, die Hörgeräte Ihres Angehörigen sind mittlerweile unverzichtbar – so soll es sein! Ein Hörgerät ist ein technisches Gerät und benötigt daher regelmäßige Wartung und Reinigung. Einige kleine Tätigkeiten können Sie auch zu Hause ganz leicht selbst erledigen, zum Beispiel die tägliche Reinigung mit einem Tuch oder einen Batteriewechsel. Für andere Services oder bei Fragen können Sie und Ihr Angehöriger sich jederzeit an Ihren Akustiker wenden. Persönliche Betreuung und Service sind bei Neuroth Bestandteil des umfassenden Servicepaketes.



ERFAHRUNGS-
AUSTAUSCH:

Sie haben noch Fragen?
 Stellen Sie sie online, ganz bequem von zu Hause aus!

Mehr Infos finden Sie auf
www.neuroth.at/hilfe
 oder auf der Facebook-Gruppe „Bitte glaub mir: Du bist schwerhörig!“

KONTAKT:

NEUROTH AG
A-8421 Wolfsberg im Schwarzautal
Schwarzau im Schwarzautal 51

Service-Nummer: 00800 8001 8001
office@neuroth.at
www.neuroth.at

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Eigentümer:

Neuroth AG
Schwarzau im Schwarzautal 51
A-8421 Wolfsberg im Schwarzautal
Tel.: +43 / (0)3116 200
Fax: +43 / (0)3116 200-500
E-Mail: office@neuroth.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Neuroth AG
Schwarzau im Schwarzautal 51
A-8421 Wolfsberg im Schwarzautal
E-Mail: office@neuroth.at

Stand: März 2014

Druck: Druckhaus Thalerhof GesmbH & Co KG
Gmeinergergasse 1–3, 8073 Feldkirchen bei Graz

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

HEKWB33607/Rev. 0, April 2014

Hör doch auf mich!

Einige 100.000 Österreicherinnen und Österreicher sind von einer Hörminderung betroffen, die durch Hörgeräte signifikant verbessert werden könnte. Oft verdrängen Betroffene die Beeinträchtigung und arrangieren sich damit. Alle diese Menschen haben Angehörige.

Dieser so anschaulich wie witzig illustrierte Ratgeber dient als Begleiter für Angehörige von hörgeminderten Menschen.

...